

OBERÖSTERREICHISCHE HEIMATBLÄTTER

52. Jahrgang

1998

Heft 3/4

Herausgegeben vom Institut für Volkskultur

Adolf Brunnthaler „Eines Herzens und eines Sinnes! ...“ – Anton Schosser und das Jahr 1848	267
Michael Kurz „Weil das Jahr 1848 ein besonders Merkwürdiges gewesen ist...“ Das Salzkammergut vor 150 Jahren anhand der Erinnerungen eines Holzknechts	274
Michael Pammer Die Mappe meines Großvaters	285
Franz Zamazal 1875: Orgelweihe in St. Florian Das Festprogramm, die Mitwirkung Anton Bruckners, das Presse-Echo, die Quellen	302
Elmar Oberegger Zur Geschichte der ersten Lokalbahn Österreichs: „Die Kremstalbahn“ von 1880 bis 1906	316
Josef Demmelbauer EU-Osterweiterung: Reminiszenzen an die Donaumonarchie	333
Hofrat Prof. Dr. Katharina Dobler – 80 Jahre	341
Der Maler Alois Lebeda (1871–1953) – Hans Sperl	342
Othmar Wesselys Forschungen zum Musikleben Oberösterreichs – Karl Mitterschiffthaler	343
Buchbesprechungen	346
Register zu den Jahrgängen 42 (1988) – 51 (1997) – Herbert Bezdek	I

in Goldhaubentracht; der Künstler Hermann Eller aus Deggendorf war anwesend. Dieses vom Land Oberösterreich angekaufte Gemälde wird einen bleibenden Platz im Landesbildungszentrum Schloß Zell an der Pram haben.

Das Leben von Hofrat Prof. Dr. Katharina Dobler ist gekennzeichnet durch ihr Zugehen auf die Menschen und ihren Gemeinschaftssinn. Ihre Liebe zur

Heimat und zum volkskulturellen Potential unseres Landes hat ihr unermüdliches Wirken beflügelt. Sie ist Vorreiterin auf vielen Gebieten und Mahnerin schon zu Zeiten, als noch wenige den Naturraum und die Brauchtums- und Denkmalpflege ernst nahmen. Dies soll uns Auftrag sein, für eine lebenswerte Zukunft zu arbeiten und nicht nur kurzzeitigen Trends nachzueifern. AS

Der Maler Alois Lebeda (1871–1953)

Alois Lebeda wurde am 16. Juli 1871 in Braunau geboren, besuchte in Linz die Lehrerbildungsanstalt und war als Volksschullehrer an verschiedenen Orten Oberösterreichs tätig. Altmünster war sein erster Posten, wo er auch – im Alter von 24 Jahren – die Briefträgers-tochter Josefa Plasser heiratete. Der Ehe entstammten zehn Kinder.

Die Familie ließ sich schließlich in Steyr nieder, wo er als Fachlehrer an der Bürgerschule unterrichtete. Von 1919 bis 1933 war er Direktor der Promenade-Bürgerschule in Steyr. Als Pensionist lebte er teils in Altmünster, teils in Steyr, wo er am 11. Jänner 1953 verstarb.

Zu seiner künstlerischen Laufbahn läßt sich nur sagen, daß er im Schuljahr 1911/1912 vom Schuldienst beurlaubt war, um sich an der Akademie der bildenden Künste in Wien zum Zeichenlehrer ausbilden zu lassen. Schon vorher waren aber von seiner Hand viele Zeichnungen, Radierungen und Aquarelle entstanden. Woher er Anregung, Ausbildung und Förderung zu seinem Schaffen bekam, ließ sich leider nicht mehr fest-



Motiv aus dem Hundsgraben in Steyr. Aquarell von Alois Lebeda.

stellen. Die Anzahl der von ihm geschaffenen Werke ist uns nicht bekannt. Das Verzeichnis einer Ausstellung, die 1929 in Bad Hall stattfand, gibt 70 Titel an,



Künstler-Postkarte. Altmünster vom See aus mit Gmundnerberg. Nach einem Aquarell von A. Lebeda.

doch waren zu diesem Zeitpunkt viele seiner Werke bereits verkauft, andere entstanden erst in den Jahren danach. Weitere Ausstellungen seiner Bilder gab es 1914 in Wels, Linz und Innsbruck, 1920 und 1922 in Steyr. Gleich nach dem Ersten Weltkrieg wollten sowohl das Volksbildungsamt für Oberösterreich als auch das Staatsamt für Unterricht in Wien seine Steyrer Motive für eine Wanderausstellung erwerben, doch kamen diese Vorhaben nicht zustande. 1926/27 wurden 80 Diapositive nach seinen

Holzschnitten und Radierungen von Steyr hergestellt und an der Wiener Urania und auch an mehreren Orten Süddeutschlands vorgeführt. Eine Kollektion von Lebeda-Radierungen und -Holzschnitten wurde 1933 zur Weltausstellung nach Chicago geschickt.

Neben 30 Klischees, dreifärbig, und fünf Schwarzweißklischees mit Motiven aus Steyr und einer großen Platte der Steyr-Werke enthält sein Nachlaß u. a. an die 50 Motive von Steyr sowie zwei Druckstöcke.

Hans Sperl

Othmar Wesselys Forschungen zum Musikleben Oberösterreichs

Wenn wir hier in wenigen Zeilen das wissenschaftliche Wirken des am 20. April 1998 verstorbenen Univ.-Prof.

Othmar Wessely besonders für die musikhistorische Forschung Oberösterreichs würdigen, berücksichtigen wir nur